

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 87.

Dienstag, den 28. März.

1837.

Reisebilder aus Süddeutschland.

7.

Der Besuch des Salzwerks bei Hallein.

Die Knappen, welche uns, da die Erlaubniß zum Befahren dieses berühmten Salzberges schon einige Stunden früher nachgesucht worden war, bereits erwarteten, kamen uns freundlich entgegen und wiesen uns in eine Laube, wo wir Bergmannskleider bereit fanden, die wir mit ihrer Hilfe anlegten; unsere Damen fanden dergleichen nebst weiblicher Bedienung in einem nahen Knappengebäude. Jetzt that sich der Gang auf; jeder Besucher hatte einen Führer mit einem Grubenlichte; ein solches Licht trug man selbst; der Zug sah wunderbarlich genug aus, besonders die Frauen in Bergmannsbeinkleidern, Leder und Kappen. Bei jedem Schritte im langen Gange ward es feuchter und kälter. Man wandelte geraume Zeit hindurch, bis sich am Ende der lange Gang bei einem tiefen Schachte endigte, durch welchen eine sogenannte Rolle in einen neuen Gang führte. Die jetzt zu beginnende Fahrt schien gefährlich und konnte den mit ihr Unbekannten abschrecken; allein sie hat vor den gewöhnlichen Leitern in andern Bergwerken Sicherheit und Bequemlichkeit voraus. Man denke sich zwei ziemlich senkrecht herablaufende Stücke Holz von 5—10 oder auch wohl mehr Ellen, die oben mit einem Stige beginnen, dann aber im Innern mehre Zoll von einander entfernt sind und mit einem dritten Stück Holz eine Art Höhlung bilden. Ein mäßig angespanntes Seil geht von unten bis oben auf der rechten Seite. Indem man den rechten Schenkel unter dasselbe legt, mindert es beim Herabfahren die Schnelligkeit gerade um so viel, daß sie zu keinem Sturze werden kann. Zum Ueberfluß hat man noch einen starken ledernen Handschuh an der rechten Hand, womit man das Seil faßt, um theils ebenfalls die Geschwindigkeit zu mäßigen, theils das Gleichgewicht

des auf den Seitenhölzern ziemlich parallel ruhenden Körpers zu halten. Ein Führer fährt voraus; wer furchtsam ist, kann seine Füße um seinen Leib schlingen und sie von ihm halten lassen; jedoch pflegt alle Furcht zu schwinden, sobald die erste Rolle zurückgelegt ist. Scherz und Lachen tritt dann an die Stelle der etwa anfangs herrschenden Besorgniß und Verlegenheit, und man gleitet die fünf Rollen, welche zu durchlaufen sind, ob sie schon eine Tiefe von 179 Klaftern zusammen ausmachen, um so lieber herab, da hier nicht die Furcht im Hintergrunde herrscht, sie wieder, was allerdings der Bergmann oft thut, heraufklettern zu müssen, wozu rechts und links kleine Stufen angebracht sind, die von dem hintern Holze zu den beiden Seitenarmen gehen.

Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, daß dieß große Salzwerk auf Steinsalz basirt sei, welches bergmännisch gewonnen wird. Allein das in den schönsten und mannigfachsten Krystallen sich abspiegelnde Salz hier wechselt nicht allein überhaupt öfters mit Gängen von anderem Gestein und mancherlei Erdarten, sondern ist namentlich mit den letztern immer dermaßen vermischt, daß es nirgends so rein gefunden wird, wie in Wieliczka und Bochnia, sondern erst ausgelaugt und dann aus der Soole ge- und versotten werden muß. Es gehen zu dem Zwecke große Wasserleitungen in das Bergwerk und große Künste gehen heraus, die gewonnene Soole in die Salzsiedereien am Fuße des Berges nach Hallein zu führen. Die erstern liefern das Wasser in große Siedwerke oder Sutzenstücke, d. h. Bassins, in welchen aus den Revieren das gewonnene unreine Steinsalz im Wasser ausgelaugt wird. Bleibt die Erde und das Gestein nichts mehr zur Sättigung des Wassers her, so wird das letztere auf ein anderes Siedwerk gebracht, das inzwischen durch den Fäustel des fleißigen Bergmanns entstand, und das leergewordene von dem zurückgebliebenen tauben Gesteine durch

den großen zu Tage ausgehenden in der unteren Hälfte des Berges befindlichen Stollen fortgeschafft. Wie groß ein solches Siedwerk ist, begreift der Fremde erst, wenn er in dasselbe gelangt. Es erscheint ihm als ein großes Gewölbe. In allen Puncten glänzen die zu seiner Ueberraschung angezündeten Lampen wie die Sterne des Himmels, mit welchem Namen der Bergmann die gewölbte Decke belegt. Das Salz schimmert und glänzt und leuchtet in den mannigfachsten Farben. Man führt ihn auf eine Art Brücke; er gelangt auf eine Föhre, sie stößt ab, und er gleitet sanft auf den Bogen nach dem entgegengesetzten Ufer hinüber. In dieser Hinsicht erinnert dieß Salzwerk lebhaft an Wieselzka, wo ein ähnliches Schauspiel des Besuchers, aber nur mit dem Unterschiede wartet, daß dort das Wasser aus unterirdischen Quellen entspringt, hier hineingeleitet und nach der Sättigung mit Salz mit anderem vertauscht wird.

Da die Luft in diesem Bergwerke rein ist und man immer in mäßig, ja fast unmerklich nach der Tiefe abdachenden Stollen und Gängen und Orten*) wandelt, die genannten Rollen aber schnell in die Tiefe versetzen, wo dieses nöthig ist, so ermüdet man weder, noch fühlt man sich angegriffen, obschon der Weg wohl gegen zwei Stunden dauert. Nur etwa von der Kälte leidet man etwas, besonders wenn man in den letzten Stollen gelangt, nachdem man mehrere marmorne Denkmäler sah, die dem heiligen Rupertus und Sigismund gelten, und einen Besuch des Kaisers Franz I. im Andenken erhalten. Der ganze Berg ist, wenigstens nach der der Einfahrt entgegengesetzten Seite, mit einer Marmordecke bekleidet, und durch diese führt nun ein Stollen zu Tage heraus, welcher 6000 Fuß lang durchs Gestein gehauen ist. Der letzte Weg würde also noch lang genug und langweilig zugleich sein, allein es harren schon des Besuchers zwei Knappen mit einer Art char à banc; sie laden ihn ein, Platz darauf zu nehmen. Der eine zieht, der andere schiebt; mit einer Schnelligkeit, die man hier gar nicht für möglich halten sollte, bringen sie ihn binnen etwa zehn Minuten ans Licht des Tages, das ihm in dem dunkeln Stollen erst als ein kleiner Stern entgegenleuchtet, der sich aber immer mehr und mehr vergrößert, bis er endlich als die Sonne glänzt und sich zum vollen Lichtmeer ver-

*) Unter Stollen versteht der Bergmann Gänge, die zu Tage führen, um Wasser oder taubes Gestein, namentlich Wasser heraus zu fördern; Gänge sind Wege von einem Puncte zum andern, wo gearbeitet wird, und Orte die letzten Puncte selbst, welche keinen Ausgang, sondern nur einen Eingang haben.

wandelt. Freier athmend und doch gewissermaßen froh die Fahrt in den dunkeln Gemächern zurückgelegt zu haben, fühlt er, welcher Unterschied zwischen der Wärme hier unter freiem Himmel und der kalten Luft im Dunkeln des Berges sei. Bereits sind seine oben zurückgelassenen Kleidungsstücke auf diesem Puncte bereit gelegt. Er wirft den Kittel und die Kappe und die Beinkleider mit dem Leder ab, welche ihn auf einer Fahrt von 272 Klaftern geschützt hatten, und begiebt sich nun auf den Weg, der vom Berge vollends hinab ins unansehnliche Städtlein leitet. Die Bergleute selbst scheinen übrigens alle, wie meistens ihre Genossen, obschon die Luft so rein ist, sehr zu kränkeln und namentlich an Brustübeln zu leiden. Vielleicht ist die Luft zu sehr mit salzsauren Theilen geschwängert, vielleicht ist der zu große Wechsel der Temperatur schuld, welche an dem Tage, wo ich darin war, gegen die äußere Wärme wohl um 20 Grad tiefer stehen konnte. Wie viel Salz der Berg jährlich liefert, ist zwar von mir nicht ermittelt, aber einen unendlichen Reichthum enthält er, denn sonst wurden stets 1,500,000 Eimer Soole in Hallein versotten, die 300,000 Centner Salz geben, und der Berg scheint seine eignen Eingeweide wieder zu erzeugen. In den ausgehauenen und mit Holz ausgefüllten Gängen zeigte man uns gar viele Stellen, wo das neuangeschossene Salz die Pfosten der Quere und Länge nach zerdrückt hatte, daß sie mit neuen vertauscht oder von dem auf sie lastenden neuen Erzeugnisse befreit werden mußten. So spendet also ein Berg,

— — der zu lustigen Fahrten durchwölbet,
Wo demantener Schimmer bei flackernden Lampen
Blinket an felsiger Salzwand,
seit Jahrhunderten eines der ersten, nothwendigsten Bedürfnisse in unerschöpflicher Menge und verspricht sie auch künftigen Jahrhunderten zu geben. Wo nahm die Natur den ungeheueren Salzstock her, den sie so viele Meilen weit in der Erde aufgethürmt hat, denn das ganze Land rings herum ist voll unsiegbarer Salzquellen? Wie ersetzt sie immerfort den Abgang, der stündlich und täglich statt findet, den dieser Würze so bedürftigen Menschen zu befriedigen? Was der Sterbliche am nothwendigsten braucht, hat sie ihm am reichlichsten gegeben. Wie viele Silberbergwerke sind bereits seit wenigen Jahrhunderten erschöpft, wie viele Goldgruben verfiel! Steinkohlen, Salzquellen, Salzberge, Eisenminen geben ihre Schätze noch in so großer Menge, wie zur Zeit ihrer Entdeckung her!

Napoleons Bartgefühl.

Carnot hatte das lebenslängliche Consulat bekämpft und gegen das Kaiserthum fast allein gesprochen. Früher mit Glücksgütern überhäuft, war er 1809 in so ärmliche Umstände gekommen, daß er nur die Wahl hatte, ins Gefängniß wegen Schulden zu gehen, oder sich an einen Freund zu wenden, der ihn retten konnte. An welchen? wo findet man ihn sogleich? Nach einigen sorgenvollen Tagen und schlaflosen Nächten fiel ihm ein, daß nur einer ihn retten könnte, sein Feind, der Kaiser. Er schrieb an ihn, einfach, offen. Napoleon verstand ihn und sein Benehmen. Er redete sogleich mit dem Herzoge von Bassano: „Carnot darf nicht einen Augenblick länger in Unruhe sein, aber einem Manne, wie ihm, bietet man nicht Geld an. Machen Sie mir einen Bericht, Maret, in welchem Sie mir vorschlagen, an alle die verflohenen Jahre zu denken, seit denen Carnot General-Lieutenant ist, und stellen Sie ihm das Patent darüber vor der Bildung des Kaiserreichs aus; auch fertigen Sie das Patent einer Pension von 12,000 Fr. aus, wovon ihm der Rückstand auf gleiche Weise berechnet wird, und er soll eine Senatorstelle erhalten. Auf diese Weise ist er bloß dem Vaterlande verpflichtet. Will er Dankbarkeit zeigen, so kann er es wenigstens ungezwungen und freiwillig.“ Carnot erhielt die Patente und die davon abhängige Summe; seine Seele war fähig, die zarte Aufmerksamkeit und Schonung zu empfinden und in den Tagen der Gefahr zu erwidern.

Ein Seitenstück.

Einer gleich geneigten Beachtung, wie dem Wunsche zu Beseitigung des einen Fußweges in die Stadt Leipzig am Grimma'schen Thore, möchten wir die Erweiterung des Petersthores empfehlen. Eine Sache, die mit wenig Mühe und geringen Kosten herzustellen ist. Das Verfahren wäre ungefähr folgendes: Man belegt die zu beiden Seiten der Brücke weit überstehenden Pfeiler (ehemals die Träger eines Gatters auf der Mitte der Brücke) mit tüchtigen, behauenen Stämmen, diese selbst mit einem guten Trottoir, dessen Seiten nach der Tiefe mit einer eisernen Barriere zu umgeben sind. Dann wird die Mauereinfassung der Brücke beseitigt und die beiden Ausfallpfortchen rechts und links vom Bogen eröffnet. So ist ein bequemes, gefahrloser Trottoir gewonnen und alle bisherige Aufsichtigung der Brücke von Seiten der Polizei un-

nöthig. Den Fußgängern wäre der Gebrauch zu empfehlen, über die Brücke stets auf der rechten Seite zu gehen.

Daß die Ausfüllung des Stadtgrabens im Laufe der Zeiten auch bis zu diesem Punkte vorrücken kann, scheint kein Hinderniß des Vorschlags, aus verschiedenen Gründen.

P. G.

Kleinigkeit.

Die jährlichen Diebstähle in London.

In London wird jährlich für 13 Millionen Thaler gestohlen. Nach der Revue britannique bereicherten sich nämlich die Dienstboten im Jahre 1831 auf Kosten ihrer Herrschaften mit 17,750,000 Fr., auf der Themse und ihren Ufern raubte man für 12,500,000 Fr., in den Docks und auf den Straßen für 13,000,000 Fr., die Falschmünzer schwärzten 5,000,000 Fr. ein, und eben so kamen falsche Banknoten im Betrage von 4,250,000 Fr. in Umlauf. Summa 52 Mill. Fr. Es scheint freilich so eine Masse von Betrug unglaublich, allein denkt man, daß 20,000 Menschen dort als Diebe, Betrüger, Gauner leben, 20,000 Abends nicht wissen, was sie morgen machen sollen, und 16,000 als Bettler vegetiren, denkt man, daß die ersten Bedürfnisse so theuer sind, der Luxus dem ärgsten Mangel gegenüber steht, die Versuchung also jeden Augenblick vorhanden ist, so kann man es sich auch erklären, daß solche sittliche Verderbniß hier größer, als in irgend einer andern großen Stadt sein muß.

Witterungs-Beobachtungen vom 19. bis 25. März 1837.

(Thermometer frei im Schatten.)

März	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
19.	Morg. 8	27. 11, 2	- 0 -	NO.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	- 8, 4	+ 4, 9	NO.	Sonnenblicke, Wolken.
	Abds. 10	- 7, 5	+ 1, 8	NW.	
20.	Morg. 8	- 6, 4	- 0, 5	WWN	Schneeflocken.
	Nachm. 2	- 6, 9	- 0, 8	NW.	Schneegest. windig
	Abds. 10	- 7, 3	- 1, 8	NW.	bewölkt windig.
21.	Morg. 8	- 7, 9	- 2, 6	N.	bewölkt.
	Nachm. 2	- 6, 3	- 0, 6	NO.	trübe.
	Abds. 10	- 7, 2	- 3, 5	N.	bewölkt.
22.	Morg. 8	- 7, 3	- 2 -	N.	Schneeflocken.
	Nachm. 2	- 7, 5	- 0, 7	NNO.	Schneegestöber.
	Abds. 10	- 7, 7	- 2, 3	NO.	Wolken.
23.	Morg. 8	- 8 -	- 4, 8	NO.	heiter.
	Nachm. 2	- 8, 5	- 1, 6	NW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	- 8, 5	- 3, 8	NW.	leicht bewölkt.
24.	Morg. 8	- 7, 9	- 4, 8	NW.	matter Sonnensch.
	Nachm. 2	- 7, 7	- 1, 1	WWN.	Sonnenschein.
	Abds. 10	- 7, 8	- 3 -	WWN.	gestirnt.
25.	Morg. 8	- 7, 9	- 4, 3	W.	matter Sonnensch.
	Nachm. 2	- 8 -	+ 1, 6	WWS.	Sonnenschein.
	Abds. 10	- 8 -	+ 0, 7	WWS.	bewölkt.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Nothwendige Subhastation. Von dem Stadtgerichte zu Leipzig soll das dem hiesigen Bürger und Seilermeister Herrn Tobias Schwäger zugehörige, sub No. 994 alhier gelegene Haus, nach Rejection der jüngst gegen dessen Subhastation eingewandten Appellation, ausgeklagter Schulden halber nunmehr

den ersten Mai 1837

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich daher längstens gedachten Tages bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben, am Tage des Termins selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhaussteiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschehenen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Haus nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird. Die nähere Beschreibung dieses, wiewohl ohne Rücksicht auf die davon nach einem Versicherungsquantum von 550 Thln. zur Immobilier-Brandcasse und, nach dem vollen Ansätze, alljährlich mit 3 Thlr. 8 Gr. zum Stadtschulden-Tilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge, auf 2000 Thlr. gerichtlich gewürdeten Hauses nebst Zubehör, so wie der darauf hastenden Ruß- und Beschwerden ist aus den dem unter hiesigem Rathhause befindlichen Anschläge in Abschrift beigefügten Taxations- und anderen Schriften zu ersehen, auf welche namentlich wegen des Uferbaues der hinter dem Hause vorbeifließenden Pleiße, ingleichen wegen der in der Rückwand des Nachbarhauses sub 993 befindlichen, nicht zu verbauenden Fenster, hiermit verwiesen wird.

Eine Appellation wider die Subhastation ist übrigens nicht weiter zulässig.

Leipzig, den 31. Januar 1837.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. V. D.

Berger, Actuar.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 28. März, erste Gastrolle der Mad. Schröder Devrient: Fidelio, große Oper von Beethoven. Fidelio — Mad. Schröder-Devrient.

Nachricht: Um mehrfachem Ansuchen hiesiger Theaterfreunde zu entsprechen, ist bei den drei Gastrollen der Mad. Schröder-Devrient der Anfang des Theaters um halb sieben Uhr.

Freiwillige öffentliche Versteigerung.

Die vor Mäckern $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig gelegene holländische Windmühle soll in der Schenke zu Mäckern anderweit notariell versteigert werden und wird hierzu

der 7. April d. J. Vormittags 11 Uhr

als Subhastationstermin anberaumt. Die Bedingungen und die gerichtliche Taxe sind auf des Unterzeichneten Expedition (Brühl, Heilbrunnen 3. Etage) einzusehen und werden auch ebendasselbst Abschriften davon gegen Entrichtung der Copialien ausgegeben.

v. Canig, Notar.

Freiwillige öffentliche Versteigerung.

Es soll das auf dem Peterssteinwege alhier gelegene mit Nr. 845 a & b bezeichnete Haus

den 29 März d. J. Vormittags 11 Uhr

auf des Unterzeichneten Expedition (Brühl, Heilbrunnen, 3te Etage) notariell versteigert werden, und liegen die Bedingungen, unter welchen der Zuschlag erfolgen soll, bei Unterzeichnetem zur Einsicht bereit.

Adolf v. Canig, Notar.

Anzeige. In allen Buchhandlungen (in Leipzig bei Kirchner und Schwetschke) ist zu haben:

Ueber das Verhältniß der Juden zu den christlichen Staaten, von
K. Streckfuß. 8. Halle, Schwetschke. 12 gGr.

Rhein-Weser Eisenbahn.

Die bei der Rhein-Weser Eisenbahn Beteiligten werden hiermit benachrichtiget, daß nicht allein die Hauptsubscriptionliste längst geschlossen ist, sondern auch zu der Reserveliste sich so zahlreiche Competenten gemeldet haben; daß sie bei Weitem nicht alle berücksichtigt werden können, weshalb alle ferneren Anmeldungen ohne Erfolg bleiben müssen.

Dufour Gebrüder & Comp.

Bekanntmachung. Hindernisse wegen, die ich nicht ahnen konnte, wird für jetzt keine Concert-Musik gehalten.
C. B. Gräfe, Restaurateur zur Luchhalle.

Bekanntmachung. In einem volkreichen Dorfe in der angenehmsten Lage Leipzigs kann von einem Gartengrundstücke ein Flächenraum von 116 □ Ruthen, entweder im Ganzen oder auch parzellenweise zu beliebigem Anbaue käuflich, so wie auch ein Sommerlogis für eine kleine Familie oder eine einzelne Person abgetassen werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Körner, Petersstraße Nr. 114, dem Hotel de Baviere schieß über.

Firma's und Lehrbriefe schreibt gut und billig

J. Dessy, am Kauf Nr. 870 parterre.

Strohüte werden schön gebleicht und appretirt, auch jede daran verlangte Veränderung pünktlichst und billigst besorgt bei

Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttberggäßchen Nr. 435.

Anzeige. Die Expedition in Sachen der Gerichte zu Lützschena und Großpössa ist von heute an auf der Johannisasse in Dahn's Haus Nr. 1305, 2 Treppen hoch.

Wohnungsveränderung. Von jetzt an wohne ich auf dem neuen Neumarkte, im Eckhause der Grimma'schen Gasse (die Marie genannt), Nr. 607, 3 Treppen hoch.

Dr. H. H. Friedländer, prakt. Arzt.

Stralsunder Brathäringe,

die ersten in Fässern von 80—85 Stück, à 2 Thlr. Faß, im Einzelnen à Stück 9 Pf. und 1 Gr., Lüneburger, Elbinger Bricken in Schocken und einzeln, Düsseldorf, Straßburger, Tragon-, Kräuter-, Sardellen-Senf, echte ital. Raccaroni, Mandeln in Schalen, frisch und billig.

Gottwelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Große frische Schellfische sind wieder angekommen bei Fr. Schwennicke.

Verkauf. Wir sind gezwungen, bis zum 31. d. M. einen Keller zu räumen, und veranstellen bis dahin den Ausverkauf von folgenden, zu beigesetzten, tief unter dem Einkaufspreise stehenden Weinen, in Eimern, halben Eimern und auf Verlangen dutzendweise, als:

<i>Weisse.</i>		<i>Rothe.</i>	
Pfälzer Gebirgs-Wein . . .	à 9 Thlr. pr. Eim.	feinen Medoc Labarde, 1831r, à 32	Thlr. pr. Eim.
Würzb., 1828r, Neuberg, . . .	à 12 - - -	- - - Estephe, 1832r, à 26	- - -
Werthheimer, 1831, . . .	à 16 - - -	- - - Pouillac, 1831r, à 26	- - -
Würzb., 1827r., Grompühl, . . .	à 15½ - - -	- - - Margaux, 1833r, à 24	- - -
Hattenheimer, 1834r, . . .	à 18 - - -	Chateau neuf	à 18 - - -
Laubenheimer, 1831r, . . .	à 18 - - -	f. Tavelle	à 18 - - -
Markebrunner, 1831r, . . .	à 22 - - -	Chuselam	à 16 - - -
do. 1834r, . . .	à 30 - - -		

Leipzig, den 23. März 1837.

Weinich & Comp., Petersstrasse No. 55.

Verkauf. Von den längst erwarteten Braunschweiger u. Gothaer Cervelat-, Zungen-, Trüffel- und Sülzenwürsten sind heute wieder neue bei mir angekommen und verkaufe selbige noch zu den bekannten billigen Preisen.

F. A. Paas, Reichsstraße Nr. 543.

Verkauf. Eine Partie sogenannter Schmieröl-sarbe lagert zum Verkaufe à Ctnr. 9 Thlr., welche sich zum Anstreichen der Dächer, Dachrinnen u. dergl. sehr gut eignet, bei

C. G. Gaudig, sonst Horn. Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Wohlfeiler Verkauf.

Um das Geschäft ganz zu beenden, wird der noch vorhandene Rest von Oberhemden zu ganz niedrigen Preisen verkauft. Nicolaisstraße, Ecke des Brühls Nr. 520, erste Etage.

Cypriſcher Vitriolverkauf.

Dem handelnden Publicum machen wir hiermit bekannt, daß unser Cypri. Vitriol ^{M.} _{F. C. V.} von heute an 13 Thlr. rein preuß. Cour. pr. Cassa kostet, und so wie bisher bei unsern Lagerhaltern, den Herren Förster & Berndt in Leipzig, zu bekommen ist.

Rothenburg a. d. S., den 28. März 1837.

Gewerkschaftliche Vitriolhandlung.

Verkauf. Von einer der vorzüglichsten Fabriken habe ich ein Commissionlager von allen Sorten Bleiweißen, wovon ich den Centner zu 8, 10, 12, 14 und 15 Thlrn. verkaufe.

C. G. Gaudig, Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Zu verkaufen sind billig Obstbäume in allen Gattungen, in besten Sorten. Stachelbeeren, Himbeeren, verschiedene Bäume und Sträucher zu englischen Anlagen passend, Ellern und Spargelpflanzen durch den Gärtner Nienhagen in Abt-Raundorf

Zu verkaufen steht eine gute in Ketten gehängte Waschrone wegen Localveränderung. Zu erfragen auf der Webergasse Nr. 1380 bei Rutschke.

Zu verkaufen sind billig wegen Mangel an Platz Divans, Sophas und Stühle in Brühle, Meyers Haus Nr. 493, 2 Treppen hoch, bei Köffel.

Dufour'sche Cols und Cravatten für Herren aus Paris

empfangen wir wiederum eine Sendung der neuesten Sachen und empfehlen solche zu den billigsten Preisen. Albert Wahl & Comp.

Engros-Lager billiger Cigarren

bei

C. A. Thöllden.

Zu bevorstehender Ostermesse

empfehl

Die Lampen- und Lackir-Waaren-Fabrik

von Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig,

am Markte Nr. 836, neben der alten Waage,

alle Sorten feiner und ordinärer Lampen, als: Hängelampen von 1 bis 20 Flammen, so wie Synombra-, Spieltisch-, Wand- und sehr zweckmäßige Arbeitslampen mit Milchglas-Kuppeln.

Als besonders elegant können diejenigen Lampen empfohlen werden, welche mit der Mannheimer Gold-Garnitur versehen sind, da sich diese durchaus nicht verändert.

Zugleich empfiehlt die Fabrik ihr Lager

Kaffeebretter

in allen Größen, Zuckerdosen, Brot- und Fruchtkörbe, Flaschen- und Gläsersteller, Tafel-, Spiel-, Arm- und Handleuchter, Thee- und Kaffeemaschinen, Theekessel, Blumenständer, Blumen-Vasen etc., so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, in den neuesten und geschmackvollsten Formen und Farben, sowohl bei bedeutenden Partien als auch im Einzelnen.

Leipziger Ansichten als Briefköpfe,

so wie Brief-Couvert, weiß und couleur, empfiehlt die Kunsthandlung von Pietro del Vecchio.

Louise Dessin

verkauft fertige neue Wäsche am Ränge Nr. 870 parterre. Auch werden alle Bestellungen schnell und billig ausgeführt.

Feine Damen-Strohhüte,

verschiedener Façon, empfing ich eine Sendung, die wo möglich im Ganzen billig verkauft werden sollen. L. Caspari, Reichstraße Nr. 507.

Chemisettes, Kragen und Manschetten für Herren

in den neuesten Façons, feinsten Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen F. J. Bucherer, Barfußgäßchen Nr. 176.

Gummy- und baumw. gewirkte elast. Hosenträger

in roher Auswahl empfiehlt zu niedrigen Preisen F. J. Bucherer.

Auszuleihen sind gegen pupillarische Sicherheit in zwei oder mehren Posten 12000 Thlr. durch Adv. v. Canig, Brühl, Heilbrunnen.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte, doch gut gebaltene, ganze und halbe Weineimer von Weinich & Comp.

Gesucht wird ein Bursche, welcher mit dem Pinsel umzugehen versteht. Nachricht giebt der Hausmann in Nr. 870 am Rausche.

Gesuch. Auf einem Rittergute im Anhalt'schen kann ein wohlgezogener Lehrling, der sich der praktischen Oekonomie widmen will, angestellt werden und sogleich oder zu Johanni antreten. Die Bedingungen sind einzusehen bei dem Senfalter Meyer in Nr. 250 in Leipzig.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Böttcher zu werden, bei G. Schunke, Hainstraße Nr. 201.

Gesucht wird ein Subject, welches mit Farbereien umzugehen weiß, auch im Schreiben nicht ganz unerfahren ist und sich häuslichen Geschäften unterzieht. Wer hierzu sich passend findet, hat sich zu melden auf der Windmühlengasse Nr. 854, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. April ein reinliches fleißiges Mädchen, welches sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Thomasgäßchen Nr. 111, Hintergebäude 3 Treppen hoch.

Gesucht wird den 1. Mai d. J. ein im Kochen erfahrenes und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Das Nähere auf der diesigen Scharfrichterei.

Gewölbe-Gesuch. In der Hainstraße wird für diese Ostermesse ein Gewölbe zu miethen gesucht durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Messvermietung. Zur gegenwärtigen Ostermesse, so wie auch folgende Messen ist ein Gewölbe nebst Schreibstube im Brühl, der Hainstraße gegenüber, zu vermieten, und erfährt man das Nähere im rothen und weißen Löwen im Gewölbe linker Hand.

Messvermietung. In der Fleischerstraße Nr. 229, 3 Treppen hoch, sind 2 Stuben, zusammen oder auch einzeln, für diese und folgende Messen zu vermieten.

Vermietung. Die dritte Etage in der großen Feuerkugel, neuer Neumarkt, ist von Michaeli dieses Jahres an zu vermieten. Das Nähere ist bei dem Hausmanne zu erfragen.

Gewölbe-Vermietung. Am Markte ist zu Johanni oder Michaeli d. J. ein Gewölbe mit mehren Nebenpiegen jährlich zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten sind Betten im Paulinum, rechte Seite 4 Treppen hoch, erste Stube links.

Einladung. Morgen, den 29. März, lade ich meine Söhne und Freunde zu frischer Wurst und Wessuppe höflichst ein. Liebner, Kohlgarten, weißes Läubchen.

Anzeige. Heute, den 28. März, Osterfladen in Portionen, wobei Concert, später Tanz statt findet. Schulze in Stötteritz.

Einladung. Heute, Dienstag den 28. d. M., ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen und Karpfen mit polnischer Brühe ganz ergebenst ein Wable, vorderes Brandvorwerk.

Einladung

zum Concerte heute, den 28. März, wobei ich mit verschiedenen Speisen und gutem Bockbierchen Lagerbier aufwarten kann. Ich bitte um gütigen Besuch.

Pollter in Kleinschocher.

Verloren wurde am Charfreitage von der Peterskirche bis in das Preußergäßchen von einer unbemittelten Frau ein goldener Ohrring von Goldperlen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen an Madame Schwarz im goldenen Hirsch, im Hofe 3 Treppen hoch, gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 25. März Mittags auf dem Wege vom Ransstädter Steinwege durch die Hainstraße über den Markt und durch Auerbachs Hof auf den alten Neumarkt ein Päckchen mit 3 Paar Handschuhen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe in Nr. 674 auf dem Comptoir gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde ein grüner Strickbeutel mit Schnupstuch von der Feischule bis durch die Burgstraße in das Paulinum. Dem Wiederbringer desselben wird durch die Expedition dieses Blattes eine Belohnung zugesichert.

Verloren wurde von der Pauliner Kirche bis zur Klostersgasse und von da bis in die Hainstraße ein Bronze-Armband mit Perlmutterverzierung. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches unter den Bühnen bei Lampe, Witwe, gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 23. d. M. auf dem Wege vom kleinen Kuchengarten herein bis an die Wasserfontäne ein Ohrring nebst Glocke. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine der Sache angemessene Belohnung Wasserfontäne Nr. 787, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde am 26. dieses Nachmittags zwischen 5—16 Uhr ein Bund Schlüssel, welches 5 oder 6 kleine Schlüssel, an einer Lyra mit gelbem Ringe versehen, enthält. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Lurgenstein abzugeben.

Billige Reifegengeheit nach Berlin Mittwochs, den 29., und Donnerstags, den 30. d. M., bei J. C. Gebicke, Fleischergasse, goldenes Herz Nr. 288.

Anzeige. Die auf heute fallende Versammlung des Kunst- und Gewerbe-Vereins ist auf den nächsten Dienstag verlegt worden.
Leipzig, den 27. März 1837. Der Vorstand.

Ehorzettel vom 27. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a' s c h e s E h o r.
Hr. Lieuten. v. Griesheim, v. Wefing, bei v. Leonhardt.
Hr. Gutsbes. Kollmann, v. Schöhlen, im Blumenberge.
Mad. Schröder-Devrient, Schausp., v. Wien, im S. de Bav.
Die Dresdener Dilligence.

H a l l e' s c h e s E h o r.
Hr. D. Münder, v. Halle, bei D. Pohl.
Hr. Hdlgsreis. Schaumburg, v. Allendorf, im S. de Ruffe.
Die Berliner ordin. Post, 18 Uhr.
Hr. Rfm. Salenger, v. Halle, in Nr. 738.
Hr. Hdlgsreis. Rosenberg, v. Magdeburg, im Kranich.
Auf der Halberstädter Gilpost, 14 Uhr: Hr. D. Stegmann, v. hier, v. Halle zurück.

K a n s t ä d t e r E h o r.
Auf dem Frankfurter Packwagen, 17 Uhr: Hr. Kaufm. Schneider, v. hier, v. Raumburg zurück.

H o s p i t a l t h o r.
Die Nürnberger Dilligence, 15 Uhr.
Auf der Nürnberger Gilpost, 17 Uhr: Hr. D. Kunze, v. hier, v. Altenburg zurück, Dem. Pusch, v. hier, v. Zwickau zurück, Dem. Jahn, v. Gera, im S. de Saxe, u. Dem. Faber, v. Nürnberg, bei Mad. Geißler.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s E h o r.
Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Hr. Hauptm. v. Holzendorf, v. Altenburg, pass. durch.
Die Frankfurter fahr. Post.
Mad. Elsäser, v. Witau, unbest.

H a l l e' s c h e s E h o r.
Hr. Rfm. Smith u. Hr. Hdlgsreis. Albrecht, v. Hamburg, in Nr. 363.
Hr. Hauptm. u. Kammerherr Freiherr v. Bielsfeld, von Altenburg, im Hotel de Pol.

H o s p i t a l t h o r.
Auf der Prager Gilpost, 18 Uhr: Hr. Haupt-Steueramts-Control. Günz, v. Zwickau, bei D. Günz, u. Hr. Kffst. Weimelburg, v. Zwickau, bei Dptg.

S r i m m a' s c h e s E h o r.
Hr. Rfm. Cantador, v. Düsseldorf, im Hotel de Ruffe.
Hr. D. Lippert, v. hier, v. Dresden zurück.

H a l l e' s c h e s E h o r.
Auf der Berliner Gilpost 11 Uhr: Hr. Freih. v. Dänkele mann, v. Berlin, unbestimmt, Hr. Rfm. Heynemann, v. Dranienbaum, im gold. Hute, Hr. Rfm. Meyer, v. Berlin, in Nr. 440, Hr. Rfm. Zentges, v. Hamburg, im Hotel de Saxe, Hr. Fabrik. Kornhelm, v. Berlin, unbestimmt u. Hr. Rfm. Franzen, v. Riga, unbest.

K a n s t ä d t e r E h o r.
Auf der Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Rfm. Kallmann u. Hr. Kramer Ehe, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück, Hr. Rfm. Dypenheimer, v. hier, von Eisenach zurück, Hr. Rfm. Traberth, von Eisenach, unbestimmt, u. Hr. Rfm. Wulffsohn, v. Mitau, in Holbergs Hause.
Hr. Rittmstr. v. Rudorf, v. Düben, im Hotel de Pologne.

P e t e r s t h o r.
Hr. Rfm. Diepsh, v. Mühltroff, im deutschen Hause.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a' s c h e s E h o r.
Auf der Dresd. Gilpost: Hr. Prof. D. Wolf, v. Jena, pass. durch, Hr. M. Lode, v. Wurzen, bei Wolbeding, Hr. Hdlgsreis. Becker, v. Breslau, in Peter Richters Hause, u. Dem. Weber, v. Halle, v. Bruder.

H a l l e' s c h e s E h o r.
Hr. Assessor Lindner, v. Paderborn, pass. durch.
Hr. M. Herdmenger, v. hier, v. Gisleben zurück.
Hr. Rfm. Victor, v. hier, v. Kassel zurück.
Hr. geh. Finanzrath v. Beer, v. Köthen, im S. de Pol.

K a n s t ä d t e r E h o r.
Hr. v. Dren und Hr. Graf v. Fürstenstein, von Pforta, im Hotel de Bav.

P e t e r s t h o r.
Auf der Koburger Dilligence, 14 Uhr: Hr. Baccalaureus Germann u. Hr. Buchbinder Heider, v. h., v. Pegau zurück, Dem. Schröder, v. hier, v. Gera zurück.

H o s p i t a l t h o r.
Hr. Rfm. Bär, v. Bennshausen, im Kranich.

Druck und Verlag von E. Voss.